

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 23.01.1773-23.03.1773

23. Januar 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116)

Die Missionar *Leidemanns*
Reise-Diarium
 nach der Insel Ceylon und Cutchung
 vom 23^{ten} Jan. bis 6^{ten} Aug. 1773.

Die Thronbesteigung eines neuen großen Ceylonischen
 Kaisers, was, wie schon der Name, das aufsteigende
 Sankelb, Krongeigen in unsern Conceptionen & Hermaudien
 veranlaßt. Und wenn man demselben Fall zu
 dem neuen Genuß, so waren diese Kaiser schon
 ein fast ewiges Gefeß. Dann schon im Januar
 vorigen Jahres hatte insbesondere ein solches Or.
 umhin, daß ihnen würdigsten Gebirge, dem schon
 dem Kaiser anvertraut, Aufsehung gaben, und ein
 Erlaubnis, daß schon ein Missionar aus Frankreich
 nach Ceylon überkommen dürfe.

Der Herr ^{Regent} ~~Regent~~ der das erste der Thron,
 einigen Thronen, und das erste seiner Unterthanen,
 die es nicht vaterlich lobt, nurmehr sucht, gab
 so gleich eine Voranstellung unserer Genuß, nicht nur
 die schon Erlaubnis, die Überzeugung und Miß-
 onar zu schreiben, sondern er selbst war auch bereit,
 hat, durch Vermittelung des Nagapalnam, seiner
 neuen H^{rn} Premier von Plessingen schon überkommen,
 Missionar der Kaiser so leicht und bequem zu machen
 als möglich waren. Jetzt gedachte H^{rn} Premier,
 neuer von Plessingen, selbst vorherzu gehen und mich

lauden, sondern alles zur Förderung sich günstig zeigte.
 Dann so bald er in einem unterthänigen Schreiben
 an den Herrn Gouverneur von Kösingen antrug,
 ob nicht Galtgautsch seine eranda nach Seylon überzu-
 lassen, außerdem dieser Herr sehr geneigt: daß sich
 von Galtgautsch da sey, und daß die christliche Mission,
 nach der alle Kräfte zu thun sich bemühen, falls die
 folgenden Tage nach Nagapattanam kommen müßte.
 Daß die Kräfte so gespendet, und nicht müßte gesen-
 ken werden muß. Daß er mit man sehr Eüßung
 als ein junger, der Gott. Dictionen auf dem Lande, so
 nicht das zur Kräfte möglich, anzusehen und mich
 nicht zur Kräfte, bruch zu zeigen. Am 22. Januar
 Abends kamen ein paar Missionaire dieser Kräfte,
 ergrün zu kommen, und ein vornehmlicher mit im Ge-
 he, d. 23. Hornungtag nach von einem Herrn
 Gouverneur und anderen Bedienten mit auf man
 meinen Eüßung noch bescheiden Abschied und trah
 die Hauptkette um, daß die Kräfte nach Nagapatt-
 nam an. Er mit in einem von einem Uebergang der
 Kräfte passieren mochte, konnte mich unterbrachte in
 einem Aufstapfen, ein wenig vornehmlich. Ein Ca-
 van bald nach Auf in Seemalegräzen nach dem an,
 wo die Balanguin tragen sich etwas auszusuchen,
 und sich mit Eisen oder Eisen Stahl zu ergründen
 suchen: Ich ging unter d. Kräfte zu Fuß nach, und
 fand bald Galtgautsch mit einigen Samulern mich
 in ein Gespräch einzulassen. Der königliche Haupt
 war bescheiden freundlich, forderte alles an, was ich
 ihm sagte, so konnte sich aber nicht umbilden, daß die

A. Maria singt Gott seg, und wünscht es seg Gottes La'ndes, und
dann man sagen noch, sie fallen die da gesall; und die
denn es sie überaus bescheiden, und das sie die da
sich nicht zu schmeicheln und an sagen. Der segende
ist Christen, die uns nach Eib und Seele versorgen;
dann ist es fast als wistlich die göttliche Mutter, gemischt
der Herr Jesus, und erlitten ist Christen. Man singt
in ihm die Falschheit dieses christlichen Glaubens, er
sich zu zeigen, erüber es sich, dass er erlitten. Nach
dem die Seele unterging, sah man ein dass die Ma-
rinschen Fluss, und eine große Erfindung, aus Magapadnam
verwandeln. Der ging mit ihm zu Eib und die
Händ ergras: dann es aber nicht die Seele zu erlitten
ausging, und es zu Balanquin gehen, um einige Vi-
riten, abzugeben, als bei ihm Herr Gouverneur, bei
ihm Herrn Schinde, bei ihm Herr Major Haselmann f. bei
ihm Herrn Gouverneur erlitten noch nachzugehen, bei
ihm Herrn Equipage Meister Hartmann logierte in der
Nacht. Am 22^{ten} Morgens brachte man erlitten und zu
der Chaloupe; ein Lamm aber nicht, die Nacht
sagte gegen sich, unter Engel. Der erlitten und
in der Lamm günstig, erlitten aber immer noch con-
trais, dass er erlitten, ein erlitten ganz zu
nach erlitten an die Küste getrieben, erlitten, dass
ein gegen Abend die Seele auf 3 Faden erlitten.
ein Lamm die ganze Nacht bis am 25^{ten} Morgens an,
an Tisch, still. So bald der erlitten sich atmen, um,
sagte nach ihm ein gegen die Seele auf, Lamm
aber erlitten. Die erlitten die erlitten erlitten.